



MITTHEILUNGEN

des bisher unter dem Protectorate weil. Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des durch-
lauchtigsten Kronprinzen **Erzherzog Rudolf**
gestandenen

ornithologischen Vereines in Wien.

Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redigirt von **DR. FRIEDRICH K. KNAUER.**

Nr. 44.

Wien, den 28. November 1889.

XIII. Jahrgang.

✂ Nachdruck unserer Artikel untersagt. ✂

Die Spechte.

(Schluss.)

Sehr merkwürdig ist die Verbreitung der Spechte über die Erde; sie zeigt grosse Uebereinstimmung mit der der Eichhörnchen und der der hunde-, katzen- und marderartigen Raubthiere, indem die Spechte wie diese auf Madagaskar und dem grössten Theile Australiens fehlen. Am verbreitetsten, wie sich dies aus dem Umfange der Waldungen daselbst erklärt, sind sie in Indien und im tropischen Amerika. In Amerika gehen sie bis über den Polarkreis nach Norden vor und in's Gebirge hinauf bis 4700 Meter. In der alten Welt reichen sie bis zum Cap.

Die artenarme Familie: Jyngidae mit den Arten: *Jynx torquilla*, *J. indica*, *J. aequatorialis*, *J. pulchirostris* und *J. pectoralis* ist auf die drei Regionen der alten Welt beschränkt, *Jynx torquilla* ist weit verbreitet, indem diese Art alle Theile der paläarktischen Region an der Westküste bis zum Polarkreis in der Osthälfte bis zu 56° n. Br. bewohnt.

Die 29 Arten zählende Familie: *Picumnidae* (*Picumnus micromegas*, *P. cinnamomens*, *P. olivaceus*, *P. granadensis*, *P. squamulatus*, *P. minutus*, *P. Buffoni*, *P. spilogaster*, *P. lepidotus*, *P. squamifer*, *P. Lefresnayi*, *P. rufiventer*, *P. albosquamatus*, *P. Steindachneri*, *P. Castelnaui*, *P. ocellatus*, *P. asterias*, *P. orbignyianus*, *P. guttifer*, *P. sagittatus*, *P. ruficollis*, *P. cirratus*, *P. Azarae*, *P. Jebringi* — sämtliche der neuen Welt angehörig; *Vivia innominata*, *V. abinensis*, *Sasia ochracea*, *S. abnormis*, *Verreauxia africana*, der alten Welt angehörig) nach Marshall's Ansicht eine künstliche, aus dreierlei Elementen zusammengewürfelte Familie, gehören überwiegend dem tropischen Südamerika an, Manche dieser Arten fallen durch ihre geringe Grösse auf (einige sind nicht grösser als unser Goldhähnchen); dies und ihr kurzer, schwacher Schnabel deuten schon darauf hin, dass sie nicht fähig sind, nach Art anderer Spechte das Holz zu behacken. Leider sind die anatomischen Verhältnisse und die Lebensweise dieser Spechtgruppe nur mangelhaft bekannt.

Die aus 4 Arten (*Hemicercus cordatus*, *H. canente*, *H. sordidus* und *H. concretus*) bestehende Familie der *Hemicercidae* — von anderen Ornithologen als Unterfamilie der *Picidae* oder der *Picumnidae* angesehen, bewohnt das nordwestliche Vorderindien, ganz Hinterindien, Selanga, Sumatra, Borneo und Java.

Die Familie der *Picidae* zerfällt in die Unterfamilien: *Dendrotoninae* (mit den Gruppen: *Dryocopi* und *Dendrocopi*), *Chrysotilinae*, *Chrysocolaptinae*, *Centurinae*, *Celeinae*, *Colapatinae*, *Gecininae*.

Die *Dryocopi*, Grossspechte, mit 35 oder 36 Arten, sind auf die neue und alte Welt ziemlich gleich vertheilt. Die Gattungen: *Campophilus* (*C. principalis*, *C. principalis* var. *Bairdii*, *C. imperialis*, *C. magellanicus*) und *Phloeotomus* (*Ph. pileatus*, *Ph. guatemalensis*, *Ph. scapularis*, *Ph. Malherbi*, *Ph. pollens*, *Ph. lineatus*, *Ph. s. s. mesorhynchus*, *Ph. melanoleucus*, *Ph. rubricollis*, *Ph. Slateri*, *Ph. laematogaster*, *Ph. fuscipennis*, *Ph. melanotis*, *Ph. galeatus*, *Ph. robustus*, *Ph. Boiei*, *Ph. Schulzei*) gehören Amerika an. In der paläarktischen Region ist diese Gruppe durch den Schwarzspecht (*Dryocopus martius*, *Dr. martius* *Richardsii*) vertreten, welcher in früherer Zeit viel weiter verbreitet, jetzt in England, Holland, Belgien, Nordfrankreich fehlt, nach Osten bis Sachalin und Japan, nach Süden bis zum Atlasgebirge vordringt und im Gebirge bis zum Abschlusse der baumartigen Nadelhölzer vorgeht. Durch sehr originelle Formen sind die orientalischen Grossspechte vertreten. Am artenreichsten ist die auf Vorderindien, Hinterindien, Sumatra und Java vertretene Gattung *Thriponax* (*Th. javanensis*, *Th. Hodgsoni*, *Th. Jerdoni*, *Th. Feddeni*, *Th. Hodgesi*, *Th. pectoralis*, *Th. Hargitti*). Sehr charakteristisch ist die nicht über die Sundastrasse vordringende Gattung *Alophanerpes* (*P. pulverulentus*, *A. fulvus*, *A. funebris*). *Lepocestes pyrrhotis* lebt in Vorderindien, während die zweite Art dieser Gattung: *L. porphyromelas* auf Borneo, Sumatra und der Halbinsel Malakka auftritt. Auf das südliche Vorderindien, die grossen Sundainseln und Borneo beschränkt ist *Xylolopes validus*.

Was nun die Verbreitung der *Dendrocopi*, Buntspechte betrifft, hat von den fünf europäischen Arten: *Dendrocopus major*, *D. medius*, *D. minor*, *D. leuconotus* und *Picoides tridactylus*, der grosse Buntspecht die weiteste Verbreitung, indem er die ganze paläarktische Region bewohnt, in der er aber nicht so weit nach Norden geht, wie der Schwarzspecht. An den südlichen und südöstlichen Grenzen seines Verbreitungsgebietes bildet er zahlreiche Localrassen. Ähnliche Verbreitung hat der kleine Buntspecht; ersterer ist auf Corsica, dieser auf den Azoren die einzige Spechtart. Der mittlere Buntspecht ist sehr localisirt. Grosse Neigung nach Westen vorzudringen, zeigt der weissrückige Buntspecht, der in ganz Skandinavien, Finnland, Lappland brütet, bis zu den Amurlanden hin vorkommt und im Südwesten seines Gebietes, in Dalmatien, Griechenland und Kleinasien die locale Race: *Dendrocopus leuconotus Lilfordi* bildet. Der in den skandinavischen Gebirgen (bis zum 70° n. Br.) im nördlichen Russland und Sibirien, Ural, Kaukasus, den ungarischen Gebirgen, den Alpen, Kamtschatka, auf Sachalin, dann in Nordamerika heimische Dreizehenspecht verirrt sich zeitweise nach den tieferen Gegenden Deutschlands, wo er dann als Unglücksbote angesehen wird. Die Arten der *Dendrocopi* sind: *Dendrocopus major* (s. s. *japonicus*, *cissa*, *numidicus*, *Poelzami*, *leptorhynchus*, v. *leucopterus*), *Dendrocopus Gouldi*, *D. mandarinus*, *D. Luciani*, *D. Cabanisii*, *D. himalayensis*, *D. assimilis*, *D. s. s. scindianus*, *D. syriacus*, *D. s. s. Feliciae*, *D. Khan*, *D. majoroides*, *D. cataphoricus*, *D. hyperythrus*, *D. insularis*, *D. leuconotus*, *D. minor*, *D. s. s. Danfordii*, *D. canifrons*, *D. auritus*, *D. Kaleensis*, *D. medius*, *D. s. s. St. Johannis*, *D. auriceps*, *D. cirris*, *D. atratus*, *D. analis*, *D. Macaci*, *D. s. s. Westermanni*, *D. andamensis* (sämmliche altweltliche Arten), *D. villosus*, *D. pubescens*, *D. scalaris*, *D. Nuttallii*, *D. Stricklandi*, *D. lignarius*, *D. mixtus*, *D. cancellatus*, *D. albolarvatus*, *Phrenopicus borealis*, *Xenocrangus cactorum* (neuweltliche Arten); *Picoides tridactylus*, *P. s. s. americanus*, *P. s. s. arcticus*, *Sphyrapicus varius*, *Sph. s. s. nuchalis*, *Sph. s. s. ruber*, *Sph. Williamsoni*, *Sph. thyroides*.

Die *Dendrocopi* sind aber in den zwei charakteristischen Gattungen: *Jungipicus* (mit den Arten *semicoronatus*, *Mitchelli*, *pygmaeus*, *rubricatus*, *scintilliceps*, *Kisuki*, s. s. *nigrescens*, *Doerriesii*, *nana*, *gymnophthalmus*, *meniscus*, *pumilus*, *variegatus*, s. s. *canicapillus*, *Ramseyi*, *Temminckii*, *maculatus*, *validirostris*, *flavifasciatus*) und *Liopipo* (*mahrattensis*) in die orientalische Region bis nach Java und den Philippinen vorgedrungen und haben über die Strasse von Mangkassar hinweg in Celebes die australische Region erreicht und sind längs der Ostküste bis Japan vorgedrungen: diese Einwanderung in die westliche paläarktische Region ist jedenfalls in verhältnissmässig neuer Zeit erfolgt.

Merkwürdigerweise ist die Unterfamilie: *Chrysoptilinae* ausschliesslich auf Südamerika und die äthyopische Region beschränkt. Sie verbreitet sich in der neotropischen Region von Süd-mexico bis Südbrasilien und Paraguay. Die äthyopische Region besitzt, mit einziger Ausnahme einer *Colaptinen*-Form im äussersten Süden, gar

keine anderen Spechtformen als solche dieser Unterfamilie. Dabei ist keine der 34 Arten allen Provinzen gemeinsam, eine einzige findet sich in drei, elf in zwei Provinzen; die anderen 21 sind auf die einzelnen Provinzen vertheilt, und zwar in einer der Entwicklung der localen Floren entsprechenden Weise, in gleichem Verhältnisse zum Umfange der Wälder in den betreffenden Gegenden.

Die amerikanischen Arten dieser Unterfamilie sind: *Chloroneryx oleogineus*, *Chl. aeruginosus*, *Chl. yucatanensis*, *Chl. sanguinolentus*, *Chl. canipileus*, *Chl. callopterus*, *Chl. perspicillatus*, *Chl. Ceciliae*, *Chl. callonotus*, *Chl. rubiginosus*, *Chl. rubidus*, *Chl. sedulus*, *Chl. tephrodops*, *Chl. sanguineus*, *Chl. Kirkii*, *Chl. affinis*, *Chl. Selysii*, *Chl. Kirtlandi*, *Chl. auralentus*, *Chl. chrysoclorus*, *Chl. polyzonus*, *Chl. murinus*, *Chl. erythropus*, *Chl. flavigula*, *Chl. capistratus*, *Chl. taenionotus*, *Chl. agilis*, *Chl. zeicolaemus*, *Chl. Caboti*, *Chl. allipes*, *Chl. olivinus*, *Chl. spilogaster*, *Chl. fumigatus*, *Chl. nigriceps*, *Chl. Cassinii*, *Chrysophilus guttifer*, *Chr. punctipectus*, *Chr. punctigularis*, *Chr. icteromelas*, *Chr. chrysomelas*, *Chr. melanochlorus*, *Chr. chlorozostus*, *Chr. flavilumbis*, *Chr. atricollis*, *Chr. speciosus*, *Chr. melanoleucus*.

Die afrikanischen Formen der Chrysophilinae sind: *Mesopicus namaquus*, *M. schoënsis*, *M. goërtan*, *M. spodocephalus*, *M. griseocephalus*, *M. pyrrhogaster*, *M. xantholophus*, *Dendropicus Lafresnayi*, *D. Sharpii*, *D. lepidus*, *D. abyssinicus*, *D. melanauchen*, *D. obsoletus*, *D. Hemprichii*, *D. minutus*, *D. cardinalis*, *D. Zanzibari*, *D. gabonensis*, *D. lugubris*, *Poliopicus Elliotti*, *Chrysopinus cubica*, *Chr. Cailiaudi*, *Chr. Bennetti*, *Chr. Capricorni*, *Chr. notatus*, *Chr. punctatus*, *Chr. Malherbii*, *Chr. Smithii*, *Chr. Albingoni*, *Chr. maculosus*, *Chr. pecunistus*, *Chr. vestita*, *Chr. Caroli*, *Chr. nivosa*.

Die Unterfamilie: Chrysocolaptinae, deren Vertreter, denen der vorigen Unterfamilie sehr nahe stehen, repräsentiren die Chrysophilinen im Oriente: sie mögen mit diesen (und zwar den afrikanischen Formen) und mit den colaptesähnlichen Spechten in der Mitte der Tertiärzeit zuerst von Nordosten her aus der neuen Welt in die alte eingedrungen sein und dann unter dem Einflusse der eiszeitlichen Veränderungen südwärts gedrängt worden sein. Die Chrysocolaptinen sind vertreten durch: *Chrysocolaptes sultaneus*, *Chr. s. s. major*, *Chr. s. s. Delesserti*, *Chr. s. s. strictus*, *Chr. Philippinarum*, *Chr. haematribon*, *Chr. Carlotta*, *Chr. festivus*, *Brachypternus bengalensis*, *B. chrysonotus*, *B. puncticollis*, *B. dilutus*, *B. erythronotus*, *Tiga javanensis*, *T. intermedia*, *T. erythropygus*, *T. Schorei*, *T. Everettii*, *Gecinulus grantia*, *G. scotochlorus*.

Die nun folgenden Unterfamilien der Spechte stehen einander näher und bilden gewissermassen den übrigen Spechten gegenüber eine zusammenhängende Gesellschaft von dem Range einer eigenen Familie. Voralien dieser Gruppe wanderten gelegentlich der ersten Invasionsperiode von Amerika nach der alten Welt ein, wurden durch die Consequenzen der Eiszeit gleichfalls nach Süden gedrängt, vermochten sich aber nicht gleich den Nachkommen in der orientalischen Region reich zu entwickeln; erst später, nachdem die Existenzverhältnisse im Norden (in der heutigen paläarktischen

Region) wieder günstigere geworden, wanderten die Grünspechte in kühnem Zuge von Süden und Südosten über den grössten Theil Nord- und Mittelasiens und Europas bis nach dem äussersten Nordwesten Afrikas ein und bildeten hier zahlreiche Localrassen.

Die hierhergehörige Unterfamilie: *Centurinae* mit folgenden 29 Arten: *Centurus percussus*, *C. striatus*, *C. radiolatus*, *C. albifrons*, *C. aurifrons*, *C. polygraminus*, *C. carolinus*, *C. uropygialis*, *C. Hoffmanni*, *C. tricolor*, *C. s. s. Pucherani*, *C. hypopolius*, *C. elegans*, *C. superciliaris*, *C. Gerini*, *Leuconerpes dominicianus*, *Hypoxanthus Rivolii*, *Melanerpes erythrocephalus*, *M. rubrifrons*, *M. hirundinaceus*, *M. flavifrons*, *M. melanopogon*, *M. flavigula*, *M. torquatus*, *M. Herminieri*, *M. portoricensis*, *M. formicivorus*, *M. s. s. augustifrons*, *M. s. s. striatipectus* gehören ausschliesslich Amerika an, wo sie von 50—45° n. Br. bis in die La Plata-Länder sich finden; der Schwerpunkt ihrer Verbreitung liegt in Centralamerika, von wo sie nach Norden und Süden ziemlich gleichmässig abnehmen. Auf den Antillen bilden sie nicht weniger als sechs originelle Arten, was für das hohe Alter der Unterfamilie spricht.

Die Unterfamilie: *Celeinae* tritt im continentalen Südamerika (vom südlichen Mexico bis nach Peru und den La Plata-Ländern) und in Indien (auf die östliche Hälfte der orientalischen Region beschränkt) auf. Hierher gehören die Arten: *Celeus castaneus*, *C. pholidotus*, *C. spectabilis*, *C. Verreauxi*, *C. loricatus*, *C. jumana*, *C. Reichenbachii*, *C. cinnamomeus*, *C. tinnunculus*, *C. multicolor*, *C. exalbidus*, *C. rufus*, *C. undatus*, *C. flavescens*, *C. grammicus*, *C. lugubrio*, *Meiglyptes gularis*, *M. fokiensis*, *M. rufinotus*, *M. jugularis*, *M. squamigularis*, *M. grammithorax*, *M. Tukki*, *M. badius*, *M. brachyurus*, *M. tristis*, *M. badius*, *M. infuscatus*.

Die Unterfamilie der *Coloptinae*, Goldspechte, mit den Arten: *Colaptes auratus*, *C. hybridus*, *C. mexicanus*, *C. chrysoides*, *C. submexicanus*, *C. Fernandi*, *C. puna*, *C. Stoltzmanni*, *C. rupicola*, *C. campestris*, *C. chilensis*, *C. agricola*, *C. longirostris*, *Geocolaptes arator* tritt in Amerika auf; ihre Arten sind zum Theile nur locale Rassen, zum Theile Bastardirungen dieser untereinander.

Die letzte Unterfamilie: *Gecininae*, Grünspechte mit den Arten: *Gecinus chlorophus*, *G. squamatus*, *G. striolatus*, *G. flavinucha*, *G. occipitalis*, *G. malaccensis*, *G. puniceus*, *G. vittatus*, *G. miniatus*, *G. Weberi*, *G. mystacalis*, *G. mentalis*, *G. Tancola*, *G. Gnerini*, *G. canus*, *G. Awokera*, *G. xanthoderus*, *G. Gorii*, *G. Karelini*, *G. Saundersii*, *G. viridis*, *G. Sharpii*, *G. Vaillantii* hat ihre Vertreter nur in der orientalischen und paläarktischen Region. Der gemeine Grünspecht ist weiter verbreitet als der Grauspecht; in den grösseren Theilen Deutschlands kommen beide nebeneinander vor, da der eine, dort der andere häufiger auftretend. In Skandinavien dringt der gemeine Grünspecht weiter nach Norden vor als der Grauspecht; dieser fehlt in Dänemark, Grossbritannien, Holland, Belgien, wo der gemeine Grünspecht gemein; auch in Frankreich und auf der Balkanhalbinsel ist der letztere viel häufiger. Auf Corsica und Sizilien fehlen beide.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Spechte. \(Schluss\) 565-569](#)